

la rivista di **engramma**
gennaio **2023**

198

Warburg Bibliothek

La Rivista di Engramma
198

La Rivista di
Engramma

198

gennaio 2023

Warburg Bibliothek

edited by Ada Naval and Giulia Zanon

direttore

monica centanni

redazione

sara agnoletto, maddalena bassani,
asia benedetti, maria bergamo, elisa bizzotto,
emily verla bovino, giacomo calandra di roccolino,
olivia sara carli, concetta cataldo,
giacomo confortin, giorgiomaria cornelio,
silvia de laude, francesca romana dell'aglio,
simona dolari, emma filipponi, anna ghiraldini,
ilaria grippa, laura leuzzi, vittoria magnoler,
michela maguolo, ada naval,
alessandra pedersoli, marina pellanda,
filippo perfetti, daniele pisani, stefania rimini,
daniela sacco, cesare sartori, antonella sbrilli,
massimo stella, ianick takaes de oliveira,
elizabeth enrica thomson, christian toson,
chiara velicogna, giulia zanon

comitato scientifico

janie anderson, barbara baert, anna beltrametti,
lorenzo braccesi, maria grazia ciani, victoria cirlot,
fernanda de maio, georges didi-huberman,
alberto ferlenga, kurt w. forster, nadia fusini,
maurizio harari, fabrizio lollini, natalia mazour,
salvatore settis, elisabetta terragni, oliver taplin,
piermario vescovo, marina vicelja

La Rivista di Engramma

a peer-reviewed journal

198 gennaio 2023

www.engramma.it

sede legale

Engramma

Castello 6634 | 30122 Venezia

edizioni@engramma.it

redazione

Centro studi classicA luav

San Polo 2468 | 30125 Venezia

+39 041 257 14 61

©2023

edizioni**engramma**

ISBN carta 978-88-31494-98-4

ISBN digitale 978-88-31494-99-1

finito di stampare maggio 2023

Si dichiara che i contenuti del presente volume sono la versione a stampa totalmente corrispondente alla versione online della Rivista, disponibile in open access all'indirizzo: <http://www.engramma.it/eOS/index.php?issue=198> e ciò a valere ad ogni effetto di legge. L'editore dichiara di avere posto in essere le dovute attività di ricerca delle titolarità dei diritti sui contenuti qui pubblicati e di aver impegnato ogni ragionevole sforzo per tale finalità, come richiesto dalla prassi e dalle normative di settore.

Sommario

- 7 *Warburg Bibliothek. Engramma 198, Editorial*
Ada Naval and Giulia Zanon
- 15 *Warburg Bibliothek. Editoriale di Engramma 198*
Ada Naval e Giulia Zanon
- 23 *Das Nachleben der Antike. Zur Einführung
in die Bibliothek Warburg (1921)*
Fritz Saxl
- 29 *La sopravvivenza dell'antico. Introduzione
alla Biblioteca Warburg (1921)*
Fritz Saxl, traduzione di Michela Maguolo
- 35 *Die Bibliothek Warburg und ihr Ziel (1923)*
Fritz Saxl
- 49 *La Biblioteca Warburg e il suo fine (1923)*
Fritz Saxl, traduzione di Michela Maguolo
- 63 *Die Kulturwissenschaftliche Bibliothek Warburg
in Hamburg (1930)*
Fritz Saxl
- 71 *La Kulturwissenschaftliche Bibliothek Warburg in Amburgo
(1930)*
Fritz Saxl, traduzione di Michela Maguolo
- 77 *Notes on the Warburg Library (1934)*
Gertrud Bing
- 87 *Appunti sulla Biblioteca Warburg (1934)*
Gertrud Bing, traduzione di Giulia Zanon
- 97 *The Warburg Institute Classification Scheme (1935)*
Edgar Wind
- 103 *Il sistema di catalogazione del Warburg Institute (1935)*
Edgar Wind, traduzione di Giulia Zanon
- 109 *The History of Warburg's Library, 1886-1944*
Fritz Saxl
- 125 *La storia della Biblioteca di Aby Warburg, 1886-1944*
Fritz Saxl, traduzione di Michela Maguolo
- 141 *Das Warburg Institute (1946)*
Fritz Saxl
- 145 *L'Istituto Warburg (1946)*
Fritz Saxl, traduzione di Michela Maguolo

- 149 *Porträt aus Büchern. Stichworte*
Michael Diers
- 171 *Die Bibliothek Warburg und ihr Forschungsprogramm*
Martin Warnke
- 179 *Dromenon, as ritualised behaviour. A definition
of the Warburg Library's section*
Salvatore Settis
- 183 *Dromenon, come comportamento ritualizzato.
Una definizione della sezione della Biblioteca di Warburg*
Salvatore Settis
- 187 *Construire des espaces de voisinage. Institution, collectif de
recherche et architectonique de la KBW*
Philippe Despoix
- 219 *Mind, Memory and Museum. Warburg Renaissance Project.
An interview with Bill Sherman*
Edited by Ada Naval and Giulia Zanon

Das Warburg Institute (1946)

Fritz Saxl

Fritz Saxl, *Das Warburg Institute*, "Neue Auslese", 6 (1946), 124-126. Si ringrazia Giacomo Calandra di Roccolino per la segnalazione.

Wohl sind Gelehrte wie Petrarca oder Erasmus viel und gern gereist, aber im Leben wissenschaftlicher Institute sind Reiseabenteuer eine Seltenheit. Institute sind von Natur aus unbeweglich, durch massive Gebäude oder gewichtige Einrichtung an einen festen Ort gebunden und bedürfen zu ihrer gedeihlichen Entwicklung einer ungestörten, friedlichen Umgebung. Die Überführung des Warburg-Instituts von Hamburg nach London, die im Hitlerjahr 1933 stattfand, war deshalb ein einigermaßen ungewöhnliches Ereignis. Eines Tages legte am Ufer der Themse ein Schiff mit sechshundert Kisten an: Bücher, eiserne Regale, Schreibtische, Buchbindereimaschinen, photographische Apparate, u.s.w.

Um die Bibliothek unterzubringen, brauchte man zehntausend Quadratfuß Raum. Lord Lee of Fareham, der dem Unternehmen von Anfang an ein lebhaftes Interesse entgegenbrachte, hatte in einem riesigen Bürohaus in Millbank eine Unterbringungsmöglichkeit gefunden. Mr. Courtauld und die Familie Warburg Amerika sorgten grosszügig für die Deckung der laufenden Unkosten, und Reihe englischer Gelehrter hiess die Ausgewanderten herzlich willkommen. Aber wo sollten die sechs Leute, die mit den Büchern aus Hamburg herübergekommen waren, die Arbeit anpacken?

Zu unserer Erleichterung stellten wir fest, dass niemand schnelle Resultate von uns erwartete. Man liess uns unsere eigenen Wege gehen; nach und nach fanden wir Freunde, die wir mit unseren Problemen vertraut machten;

und die Frage war nur mehr, wie die entwurzelte Pflanze in dem neuen Boden gedeihen würde.

Die Geschichte des Warburg-Instituts war von Anfang an ein wenig abenteuerlich. Sein Begründer, Aby Warburg, im Jahre 1866 geboren, war der älteste Sohn einer Bankiersfamilie auf eine hundertjährige Tradition zurückblickte. Er weigerte sich, in die Firma einzutreten, nachdem er mit achtzehn Jahren beschlossen hatte, das kontemplative Dasein eines Gelehrten zu führen und sich dem Studium der Kunstgeschichte und Archäologie zu widmen.

Er studierte in Bonn und Straßburg. Vielleicht waren es unter andern auch die Ideen der englischen Präraphaeliten, die ihn anregten, die florentinische Renaissance, im Besonderen unter dem Gesichtspunkt der heidnischen Antike, zu untersuchen. Im Jahre 1895 ging er in die Vereinigten Staaten, sah mit eigenen Augen das Leben der Indianer von Neu-Mexiko und verglich das, was er dort an heidnischer Wirklichkeit erlebte, mit dem, was sich aus seinen Studien über das Heidnische in der Kunst ergeben hatte. Das Nachleben der Antike in der europäischen Kultur, in Kunst, Religion und Literatur beschäftigte Warburg sein ganzes Leben lang. Seine Forschungen führten ihn zu den fundamentalen Problemen unserer Geschichte. Warum hatten gewisse Ideen, Ausdrucksformen und Gebärden die Fähigkeit wiedergeboren zu werden, während andere untergingen? Gab es ein Kollektivgedächtnis, in dem sie überlebten? Und was für neue Bedeutungen konnten die wiederbelebten Symbole annehmen? War es möglich, die Bahnen aufzufinden und zu verfolgen, durch die antike Ideen von Alexandrien nach dem Osten und vom Osten zurück nach dem Westen und Nordeuropa gewandert waren?

Das Problem war ausserordentlich vielseitig: ein neuer Apparat, unorthodox in seiner Weite und Tiefe, musste für diese neue Art der Forschung geschaffen werden. Im Jahre 1902, im Alter von 36 Jahren, entschloss sich Warburg eine Bibliothek zur Geschichte der europäischen Kultur aufzubauen. Heute stellt diese Bibliothek mit ihren 90.000 Bänden eine kleine Enzyklopädie der Geisteswissenschaften dar. Alle steht in Beziehung zur antiken Tradition, and für besonders wichtige Probleme gibt es spezialisierte Abteilungen wie: "Die Ursprünge der christlichen Theologie", "Kunst und Aberglauben in der Renaissance", "Die Geschichte

der Stad Florenz”, “Wiedergeburt der Wissenschaften”, “Klassizismus im achtzehnten Jahrhundert”.

Die Bibliothek wird durch eine photographische Sammlung ergänzt, die nach Auswahl und Anordnung ähnliche Prinzipien verfolgt. Nach und nach nahm die Bibliothek die Gestalt eines Forschungsinstituts an, und als Warburg im Jahre 1929 starb, lagen bereits eine Reihe von Studien und Vorträgen der Bibliothek Warburg vor. Seine Brüder unterstützten das Institut weiter, und die Arbeit wurde ohne Unterbrechung bis zum Jahre 1933 fortgeführt.

Nach der Auswanderung nach London stellte sich allmählich die Berührung mit den geistigen Strömungen Englands her. Es gab und gibt glücklicherweise in diesem Lande ein wachsendes Interesse für die sichtbaren Dokumente der Vergangenheit.

Das Warburg-Institut wurde von dieser Welle getragen, und seine Methoden fanden bei einigen Historikern Anklang. Ein paar jüngere englische Forscher und einige deutsche Emigranten gesellten sich dem Kreise, der Mitarbeiter zu. Eine enge Verbindung wurde mit dem “Courtauld Institute of Art” geschaffen, und auf dem Gebiet der klassischen Tradition wurde durch die Herausgabe der mittelalterlichen Übersetzungen und Kommentare der platonischen Schriften sowohl mit Oxford wie mit der “Britischen Akademie” Kontakt hergestellt. Während des Krieges wurden in ganz England photographische Wanderausstellungen gezeigt, die Sonderthemen wie “Englische Kunst und das Mittelmeer” behandelten. Dieses neue Unternehmen machte das Institut in weiteren Kreisen bekannt. Zwei Zeitschriften und eine Reihe von Büchern wurden herausgegeben. Durch all diese Tätigkeiten empfing das Institut einen Zustrom englischer Ideen und gewann neue Freunde.

Im Jahre 1936 hatte sich die Londoner Universität bereit erklärt, das Institut bis zum Jahre 1943 in ihren Räumen zu beherbergen. Im selben Jahr liefen auch alle finanziellen Sicherungen ab. Was danach geschehen würde, blieb lange Zeit hoffnungsvoll unentschieden, aber es ergab sich, dass Warburgs Ideen Wurzeln gefasst hatten; die Zukunft des Instituts war gesichert. Die Familie Warburg übergab es als Schenkung der Universität London, die sich verpflichtete, in Zukunft für den Unterhalt des

Instituts aufzukommen

So wurde ein von einem deutschen Gelehrten geschaffenes Institut von seinen Stiftern, in der Mehrzahl amerikanischen Bürgern, einer britischen Universität übergeben, mit dem Wunsch, dass es den Wissenschaftlern dieses Landes dienen und sich dem internationalen Kreise der gelehrten Gesellschaften als ein würdiges Mitglied einreihen sollte. Vielleicht kann es auf seine bescheidene Weise dazu beitragen, dem Humanismus in der Welt wieder seine Geltung zu verschaffen.

English abstract

In this short contribution, published in 1946 for the magazine "Neue Auslese", Fritz Saxl writes a concise introduction to the Warburg Institute. Saxl emphasises how the construction of the Library was generated around the scientific imprint left by its founder, Aby Warburg, which can be summarised as the investigation of the survival of certain forms of expression in the history of culture.

keywords | Fritz Saxl; Aby Warburg; Warburg Library; Warburg Institute.



la rivista di **engramma**
gennaio **2023**
198 • Warburg Bibliothek

Editorial/Editoriale

Ada Naval, Giulia Zanon

Das Nachleben der Antike / La sopravvivenza dell'antico

Fritz Saxl / traduzione di Michela Maguolo

Die Bibliothek Warburg und ihr Ziel (1923) / La Biblioteca Warburg e il suo fine (1923)

Fritz Saxl / traduzione di Michela Maguolo

Die Kulturwissenschaftliche Bibliothek Warburg in Hamburg (1930) /

La Kulturwissenschaftliche Bibliothek Warburg in Amburgo (1930)

Fritz Saxl / traduzione di Michela Maguolo

Notes on the Warburg Library (1934) / Appunti sulla Biblioteca Warburg (1934)

Gertrud Bing / traduzione di Giulia Zanon

**The Warburg Institute Classification Scheme (1935) / Il sistema di catalogazione
del Warburg Institute (1935)**

Edgar Wind / traduzione di Giulia Zanon

**The History of Warburg's Library, 1886-1944 / La storia della Biblioteca
di Aby Warburg, 1886-1944**

Fritz Saxl / traduzione di Michela Maguolo

Das Warburg Institute (1946) / L'Istituto Warburg (1946)

Fritz Saxl / traduzione di Michela Maguolo

Porträt aus Büchern. Stichworte

Michael Diers

Die Bibliothek Warburg und ihr Forschungsprogramm

Martin Warnke

Dromenon, as ritualised behaviour / Dromenon, come comportamento ritualizzato

Salvatore Settis

Construire des espaces de voisinage

Philippe Despoix

Mind, Memory and Museum

Edited by Ada Naval and Giulia Zanon